

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ihr nachgerade ernstlich, wenn er sich vorschriftsmäßig d. h. unausgezogen, auf seinen Schragen warf. Die Schuhe wurden nicht mehr trocken und die Füße nicht mehr warm. Rheuma das Leben lang! —

Und die leichte, dünne Decke! Hätte er sich doch noch eine große dicke mitgenommen und seinen Buckel bei dem Hermarsche weniaer geschont, machte sich der Arme nunmehr selbst Vorwürfe. Die Speisen, so reichlich und gut sie auch in der freilich etwas eintönigen und schmierigen Feldküche von noch schmierigeren Berufsköchen bearbeitet wurden, gaben nicht mehr aus, weil sie, abgesehen vom „Schwarzen“, meist lau und zusammengeschüttet auf dem weiten Weg von der rückwärtigen Offiziersküche bis zur Deckung ankamen. Vielleicht hat es gar wieder etwas hineingeregnet. Der Diener ist wohl gestolpert? Und der fade Zinnaeschmack! Weg damit!! Aber was nun? An der in den Kochkisten heißbrodelnden Mannschafftsmenage konnte sich doch der Herr Reservekadett V. X. nicht verareifen!

Die Wangen wurden blässer, das Gesicht fiel ein. Gut, daß er den Bart stehen ließ. Der verdeckte viel. Aber schließlich entging es dem Pußer nicht, als für ihn die Vorlesung des Herrn Reservekadetten aus Brehms Tierleben täglich inhaltsreicher wurde, daß seines Herrn Kriegskrankheit an Gefährlichkeit zunehme. Richtig, ja, eigentlich sollte er in erster Linie für seinen Herrn sorgen, hätte also vorsorgen sollen, daß der Herr Reservekadett seine Menage selbst esse, statt nun ihm tagtäglich eine nach der anderen von den „schönen und guten Speisen“ hinzuschieben.

Zwar behauptete der Herr Reservekadett gemäß